Mennonitische Rundschau.

Diese Zeitschrift erscheint

halbmonatlich und kostet per Jahr:

In den Ver. Staaten und nach Canada	.25
Nach Deutschland, zwei Mark, oder	.50
Nach Rußland ein Rubel, oder	.50
Nach Frankreich	.75
Nach der Schweiz	.50

Bestellungen mit beigefügter Zahlung, Correspondenzen u. Wechselblätter, kurz alles auf das Blatt Bezügliche adressire man:

"RUNDSCHAU,"
Elkhart, Ind.

Mennonitische Rundschau.

Herold der Wahrheit.

Eine religiöse Zeitschrift,

den Interessen der

Mennoniten-Gemeinschaft gewidmet,

in deutscher wie auch in englischer Sprache monatlich herausgegeben. Ein deutsches oder englisches Exemplar $1.00 per Jahrgang. Ein deutsches u. englisches Exemplar zusammen an eine Adresse $1.50. Frühere Jahrgänge gebunden $1.00. Probenummern werden auf Verlangen zugesandt.

Bestellungen und Zahlung, Beiträge u. s. w. sende man an die
MENNONITE PUBLISHING Co.
Elkhart, Ind.

Redigirt von J. Harms und herausg. von der Menn. Verlagshandlung, Elkhart, Ind.

1. Jahrgang. Elkhart, Ind., 5. Dezember 1880. Nummer 13.

Weshalb wird das Klima Europa's kälter?

Ein schwedisches Blatt beantwortet diese Frage wie folgt: „Im grönländischen Meerbusen Komenok bei Koma hat man fossile und sehr charakteristische Ueberreste von Palmen und Bäumen, welche darauf schließen lassen, daß in diesen Gegenden früher eine reiche Vegetation geherrscht hat, vorgefunden. Aber die Eisperiode der Geologen trat ein, und infolge der sinkenden Temperatur wurde diese üppige Vegetation in ein Leichentuch von Eis und Schnee gehüllt. Dieses Sinken der Temperatur, welches sich von Norden her südwärts erstreckte und durch geologische Beweise constatirt werden kann, nämlich durch das Vorfinden fossiler Pflanzen, scheint auch in unsern Tagen zunehmen zu wollen. In den letzten Jahren ist das Eis vom Nordpol weit nach Süden vorgedrungen, so haben sich z. B. zwischen Grönland und dem Eismeere kolossale Massen von Eis angesammelt. An der europäischen Küste stoßen die Seefahrer unter Breitengraden auf Eis, wo sie es sonst in der milderen Jahreszeit nicht anzutreffen pflegen, und die letzten Sommer auf der skandinavischen Halbinsel herrschende Kälte stammt von den Eismassen her, welche in Regionen umhertreiben, wo der Golfstrom sich gegen unsere Küsten biegt. Es ist dies eine Wiederholung der im kalten Sommer 1865 gemachten Beobachtung. Diese ungewohnte Nachbarschaft mit den Eismassen hat das Klima Islands so kalt gemacht, daß das Korn nicht mehr reif wird und die Isländer angesichts der drohenden Hungersnoth und Kälte sich eine neue Heimath in Nordamerika zu gründen beginnen. So waren die Verhältnisse auf Grönland im 14. Jahrhundert, als die norwegischen Kolonien von den vordringenden Eismassen zerstört wurden."

Der nächste neue Staat.

Das Territorium Dakota enthält jetzt gegen 150,000 Einwohner, also mehr wie in einem bereits bestehenden Staate Einwohner nöthig sind, um Anspruch auf einen Vertreter im Congreß zu haben. Und dabei dauert das Einströmen von Einwohnern in Dakota ununterbrochen fort. Fünf Eisenbahnen dehnen jetzt ihre Fortsetzungen gegen Westen durch das Territorium Dakota aus, und das Geleise dieser fünf Bahnen wird sich in wenigen Monaten bis an den Missouri erstrecken. Klima und Boden in Dakota sind denen in Minnesota ähnlich, und im bevorstehenden Frühjahre werden sich ganze Schwärme von Einwanderern aus den östlichen Staaten, aus Canada und von Europa in Dakota niederlassen.

Das gegenwärtige Gebiet Dakota ist zu groß für Einen Staat: es ist nämlich beinahe fünfmal so groß wie Illinois. Ein Plan geht nun dahin, einen Staat zu bilden, indem man durch Dakota eine Grenze von Ost nach West zieht, aus der südlichen Hälfte einen Staat macht und die nördliche, weniger bevölkerte Hälfte als bloßes Territorium fortbestehen läßt. Mit Sicherheit wird erwartet, daß vor Abschluß der zur Errichtung einer Staatsregierung erforderlichen Förmlichkeiten der neue, nur aus Süd-Dakota zu errichtende Staat genug Einwohner haben werde, um ihn selbst unter der nach dem Census von 1880 vorzunehmenden neuen Zumessung der Vertretung zu einem Abgeordneten im Congreß zu berechtigen

Sollte der jetzige Congreß das zur Errichtung dieses neuen Staates erforderliche Gesetz nicht annehmen, so würde doch jedenfalls der neue, in diesem Jahr erwählte Congreß ein solches Gesetz erlassen.

Zur Statistik der Juden.

Bei der Bedeutung, welche offenbar der „Judenfrage" als einem Theile der sozialen Frage mancherorts zukommt, mögen die folgenden Zahlen nicht uninteressant sein, welche die Zeitungen nach dem öffentlichen Bericht des „Verbreitungsvereins für den jüdischen Glauben", dessen Sitz sich in Berlin befindet, mittheilen.

Im Ganzen gibt es heutzutage circa 7.000.000 Juden — ungefähr soviel, wie man annimmt, als einst zur ruhmreichen Zeit des Königs David.

Von den 7 Millionen kommen 5 Millionen allein auf Europa, 2.00,000 auf Asien, 800,000 auf Afrika, 1 — 1,500,000 auf Amerika. Bezüglich Europa nimmt Rußland mit 2,621,000 den ersten Rang ein. Dann kommt Oesterreich-Ungarn mit 1,375.000, wovon Galizien allein etwa 575.000. In Niederösterreich sind von 2140 Advokaten 1014 Juden; von 2488 Schülern an den höheren Schulen Wiens sind fast die Hälfte (1038) Juden; von 59,122 Kaufleuten gehören 30,000 diesem Volke an. Noch schroffer ist das Verhältniß in der Presse; von den 370 Schriftstellern und Journalisten Niederösterreichs sind nur 145 nicht Juden!

Oesterreich zunächst kommt Deutschland mit 512,000 Israeliten, wovon 61,000 in Posen und preußisch Polen leben; aber Berlin allein besitzt 45,000 Juden, fast soviel, wie ganz Frankreich zusammen.

Eine verhältnißmäßig stark jüdische Bevölkerung hat noch Holland mit 70,000 Juden; dann kommt England mit 50,000, Frankreich mit 49,000, Italien mit 35,000, Spanien und Portugal zusammen mit etwa 4000, Schweden mit 1800, Norwegen mit blos 25 Juden.

Die Schweiz zählt ungefähr 31,000 Juden.

In Palästina zählt man etwa 25,000 Juden. In Jerusalem haben sie das Uebergewicht. Sie werden auf 13,000 angeschlagen, während die Muselmänner nur 7000 und die Christen nur 5000 Einwohner zählen.

Oesterreich. Durch anhaltende Erdstöße ist die Stadt Agram fast vollständig zerstört. Es haben sich in der Nähe der Stadt zwei Schlamm-Vulkane gebildet; auch sind mehrere heiße Quellen entstanden.

Tünchen der Geflügelhäuser.

Ohne ausgiebigen Gebrauch von Tünche kann kein Geflügelzüchter erwarten, sein Geflügel auch nur kurze Zeit gesund zu erhalten; eine Vernachlässigung in dieser Beziehung hat viele jener Unannehmlichkeiten, Enttäuschungen und Verluste zur Folge, welchen solche Anfänger und Dilettanten ausgesetzt sind, die nicht eher, als sie es bitter bezahlt haben, einsehen, daß Reinlichkeit eine der Hauptbedingungen für den Erfolg in der Geflügelzucht ist, und daß Kalk in seinen verschiedenen Formen ein schätzbares Mittel zur Beförderung der Reinlichkeit in den Geflügelhäusern und unter dem Geflügel selbst ist. Wo es, ohne die Kosten besonders zu erhöhen, gethan werden kann, würden wir stets anrathen, zur Herstellung von Geflügelhäusern gehobelte Bretter zu verwenden, oder doch solche, welche auf der Innenseite gehobelt sind. Solche Bretter sind den rohen, ungehobelten Brettern vorzuziehen, weil es viel leichter ist, das Geflügel rein zu erhalten, wenn die Wände des Geflügelhauses glatt sind. An rauhen Wänden finden Läuse und anderes Ungeziefer nur zu viele Plätzchen, wo sie sich einnisten und festsetzen können. Da eine Vorsichtsmaßregel immer billiger zu stehen kommt als das Gutmachen eines Schadens, ist Allen, die sich ein Geflügelhaus einrichten, anzurathen, dasselbe, bevor noch das Geflügel eingelassen wird, innen sowol als auch außen zu übertünchen. Damit die Kalktünche dem Ungeziefer, welches sich auf Geflügel einnistet, noch mehr schade, ist es gut, ihr eine kleine Menge Karbolsäure beizumischen, gut umzurühren, damit sie sich auflöse, und sie dann gleich aufzutragen. Sie ist dem Geflügel nicht, wol aber dem Ungeziefer schädlich und wirkt gleichzeitig auch als Desinfektionsmittel.

Unbestellbare Briefe.

Nach dem Bericht des „Dead Letter Office" in Washington liefen daselbst während des mit dem 30. Juni 1880 beendigten Fiskaljahres 3,353 651 Briefe und Packete von den verschiedenen Postämtern der Ver. Staaten ein. Hiervon waren in runder Zahl 2,700,000 als „nicht abgeholt" — dieselben waren postlagernd aufgegeben worden — eingeschickt worden; 290,000 waren nicht frankirt, 202,000 falsch adressirt. 36 000 trugen fingirte Adressen, 9000 waren überhaupt nicht adressirt. Unter der obigen Zahl befanden sich ferner 39,000 Briefe, die von Hotels returnirt worden waren, da die betreff. Adressaten dieselben inzwischen verlassen hatten, sowie 94 Briefe und Packete, die von fremden Ländern zurückgesandt worden waren. Der größte Theil dieser Briefe und Packete enthielt Werthsachen irgend welcher Art und wurden über 2,000,000 derselben vernichtet, da es nicht möglich war, die Absender ausfindig zu machen. Von den übrigen enthielten 21,974 Wechsel, Bankanweisungen ꝛc. im nominellen Werth von $1, 526.217 und 26,264 Baargeld im Betrage von $49,438.

Die „internationale" Schafausstellung.

Die Schafausstellung in Philadelphia kann kaum als eine internationale bezeichnet werden, aber vorzügliche Repräsentanten unsrer eigenen Heerden aus dem Osten, den großen Ebenen und der Pacific-Küste waren ausgestellt. Von den mehreren hundert Schafen waren etwa die Hälfte Merinos und die andre Hälfte bestand aus Leicester-, Lincoln-, Southdown-, Hampshire-, Shropshire- und Oxfordshire-Schafen; mehrere der letzteren waren frische Importationen von englischen Heerden. Der Besuch von Seiten der Wollproduzenten und Züchter war nicht groß. Während der Diskussionen wurde der Umstand, daß „die Fabrikanten gerade die Wollsorten verlangen, welche die Farmer am leichtesten produziren können," besprochen. Ein National-Register wurde eingeführt und eine Winter-Versammlung zu weiterer Besprechung, die im Januar in Washington, D. C., abgehalten werden soll, beschlossen.

Wisconsin. Ein Correspondent der „Germania" schreibt von Barr Mills: „Die Auswanderung aus dieser Gegend nimmt immer größere Dimensionen an und steht demzufolge schon manche Farm leer. In vielen Fällen sind es die bösen Schulden, welche die Leute von Haus und Hof treiben. Geringe Ernten an Weizen, hohe Zinsen und dabei theure Maschinen haben manchen fleißigen Farmer in wenig Jahren so in Schulden gestürzt, daß er sich nicht mehr rühren kann, und so rettet er denn noch das zu retten ist, und wandert damit dem fernen Westen zu."

Unser Familienkalender.

Wir haben immer noch einen Vorrath von Kalendern für 1881 und können Bestellungen darauf prompt entsprechen. Die meisten unserer Leser sind wol von der Zweckmäßigkeit und Popularität unseres Familienkalenders hinlänglich überzeugt, doch damit er noch immer mehr verbreitet werde, wollen wir hier einige Vorzüge, die er vor manchen andern amerikanischen Kalendern hat, deutlich machen:

1. Die astronomischen Berechnungen sind für Philadelphia, Pa., Elkhart, Ind., und Lincoln, Neb., gemacht. Der Kalender ist daher für fast jede Gegend unsers ausgedehnten Landes zuverläßig.

2. Neben dem neuen, hierzulande geltenden Style befindet sich auch der alte Styl, was besonders für die aus Rußland Eingewanderten von Wichtigkeit ist, indem in ihrer alten Heimat noch der alte Styl gebräuchlich ist.

3. Wir haben uns bemüht, unsern Kalender mit gediegenem Lesestoff zu füllen, und alle faden Witze und der Jugend schädlichen Sachen sind ausgeschlossen. Mit vollem Recht kann unser Kalender ein christlicher genannt werden.

4. Unser Kalender ist billig:

1	Exemplar postfrei versandt	$ .08
2	Exemplare " "	.15
4	" " "	.25
12	" " "	.60
22	" " "	1.00
100	" per Expreß auf Kosten des Empfängers	4.00

Um zahlreiche Bestellungen bittet die
MENN. PUBL. Co.,
Elkhart, Ind.

Correspondenzen.

Kansas. Hutchinson, 26. Nov. Es erschien in dieser Gegend kürzlich ein wasserscheuer Hund, der in D. Neufelds Schafheerde eindrang und einem Lamme den Kopf abriß. Neufelds Sohn Dietrich erschoß den Hund, ebenso auch einen andern, der von der Bestie gebissen war. Die Personen, die mit diesen Thieren in Berührung gekommen, trinken den von Dietrich Nickel verordneten Trank gegen die Tollwuth. Glücklicherweise ist dieses sozusagen ein unfehlbares Mittel, daß es verdiente, in den weitesten Kreisen bekannt zu sein.— Gestern hielt die Schellenbergs-Gemeinde Lehrerwahl und es wurden Gerhard Franz und Wittwer Jakob Richert zu Lehrern und Franz Toews und Heinrich Voth zu Diakonen gewählt. Das Versammlungshaus dieser Gemeinde ist ziemlich fertig. — Vor einer Woche bekamen wir etwas Schnee u. es war bis 14 Grad R. kalt.—Das Schulwesen ist in ziemlich gutem Zustande und die meisten Kinder genießen deutschen Unterricht. In einigen Schulen wird nebenbei auch Englisch gelehrt.— Es finden sich hier schon Gerbermeister, die ein gutes Material zu Pelzen und Decken liefern. — Die Schafzucht scheint stets lohnender zu werden, indem die Wolle einen guten Platz im Handel einnimmt. Joh. Nickel.

Hoffnungsau. Am 16. Oktober in der Morgenstunde spielte der Zufall unserm Nachbarn Jakob Willms wie auch seinem Sohne Abraham die Gelegenheit in die Hände, mit Hilfe einiger Hunde einen großen Hirsch zu erlegen. Das Thier bewies seine Kampfesfähigkeit derart, daß diese so unbekannte als unerwartete Jagd noch mit Gefahr verbunden war. Der Hirsch stieß wacker mit seinem vierzackigen Geweih um sich und schlug mit Vorder- und Hinterfüßen. Obzwar die Nachbarn beim Erlegen des Wildes keine Hilfe leisteten, durften sie doch vollen Antheil haben bei Verspeisung des geschmackvollen Fleisches.
Johann Siemens.

McPherson, 19. Nov. Das ist wieder ein November, wie wir ihn vor sechs Jahren hatten. Es herrschte drei Tage nacheinander eine Kälte bis 14 Grad R. Obgleich es in Ohm Studys Emigrantenhause ziemlich kühl war, schlugen sich doch die Herzen der Conferenzgäste warm entgegen, und man hat, wie ich fest hoffe, einen großen Segen mit nach Hause genommen. Corresp.

Nebraska. Hampton, 17. Nov. Folgender Vorfall verdient zur Warnung der Farmer und Viehzüchter bekannt gemacht zu werden. Dem F. Penner krepirte plötzlich ein Hockling am Milzbrande. Als das verendete Thier vom Leder befreit war, machten sich die 16 Schweine des Farmers über das Aas. Doch in vier Tagen waren von diesen Schweinen 14 Stück (und darunter ziemlich große und fette) todt, während die übrigen 2 vielleicht noch mit dem Leben davonkommen. A. F.

Long Hope, 21. Nov. (Original-Correspondenz der „Deutschen Warte.") Heute wurde die mennonitische Kirche eingeweiht. Da die Kälte sehr groß war, waren die Besucher nicht sehr zahlreich; doch hatten wir uns eines lieben Besuchs aus Beatrice, Nebr., zu erfreuen, nämlich der zwei Lehrer der dortigen preußischen Mennoniten. Unser lieber Aeltester Peters hielt die Weiherede über Psalm 84; außerdem sprachen noch fünf Amtsbrüder. Möge Gott seinen Segen dazu geben.
J. Friesen.

Beatrice, 27. November. Bruder L. E. Zimmerman, Neb., schickte an Br. J. F. Funk, Editor des „Herold d. Wahrheit", einen längeren Bericht über dortige Gemeinde- und wirthschaftliche Verhältnisse. Uns wurde die Erlaubniß, diesem Eingesandt einen kleinen Theil für die „Rundschau" entnehmen zu dürfen. „Das Dreschen des Getreides ist meistens vor dem eingetretenen und recht harten und anhaltenden Frostwetter beendet. Das Resultat entsprach wol nur sehr bescheidenen Erwartungen; 7—12 Bush. Weizen dürfte wol als Durchschnittsertrag anzunehmen sein. Korn gestaltet sich besser und war demselben der nasse Herbst noch recht günstig; ganz besonders aber war dieses der Fall mit der Viehweide und den Milchereien resp. Viehzüchtern von wesentlichem Vortheil. — Auch einige Besitzerweiterungen haben stattgefunden und geben Zeugniß für Steigerung des Werthes der Ländereien, besonders in der Nähe der Stadt und der Käsefabrik. — Der Gesundheitszustand ist im Allgemeinen ein recht guter, wiewol einige Familien auch mit Krankheit, besonders bei den Kindern heimgesucht wurden, und in Einem Fall, und zwar unter letzteren, mit tödtlichem Ausgange.

Minnesota. Jackson, 28 Nov. Der Winter ist in den letzten 14 Tagen vollständig eingetroffen; die Kälte ist von 14 bis 20 Grad R. gewesen, was uns das Treschen ziemlich unangenehm machte und noch immer nicht in den ersten Tagen beendigt werden wird. — Der Gesundheitszustand ist ziemlich gut. — Im neuen Schulhause haben wir seit dem 14. November schon Schule gehabt, d. h. in englischer Sprache. — Bei Aaron Thießen hatte gestern die Tochter Susanna mit Gerhard Dörksen (Jakob Dörksens Sohn, früher in Alexkr. Rßl.) Verlobung. Corresp.

Lamberton, 24. Nov. Trotzdem der Regen viel Schaden angerichtet, wird doch sehr viel Weizen in unser Städtchen gebracht, ja man sieht oft 24 Fuhren und darüber zum Abladen bereit stehen. In Verhältnisse zur Größe unserer Stadt muß der Handel als sehr lebhaft bezeichnet werden. Weizen No. 2 kostet 80 Cents. Einen ziemlich hohen Preis zahlt man für gewöhnliche Zugochsen, nämlich bis $115 per Paar. Viele dieser Thiere werden nach dem nördlichan Theile unseres Staates gebracht, wo sie in den Wäldern zum Holzschleppen verwendet werden. Seit dem 16. Oktober hatten wir kein schönes Wetter mehr. Den ganzen Novembermonat hat es stark gewintert. Corresp.

——, 28. Nov. Unter Gottes Beistand überreichte uns am heutigen Tage im Hause des Br. Heinrich Quiring der Aelteste Aaron Wall das hl. Abendmahl. Es waren 15 Personen zugegen — Mit der Ernte ist es, dem Herrn sei Dank, noch recht gut ausgefallen. Von Neubruch hats 15 Bushel per Acker gegeben, und dieser Weizen preist 83 Cents per Bushel. — Es ist mein Wunsch, daß doch aus der alten Heimath viel Berichte für die „Rundschau" möchten eingesandt werden. Wie erfreulich war es mir z. B. in No. 6 eine Correspondenz von meinem alten Schullehrer P. J. zu lesen. Der Herr lasse den Wunsch, daß doch bald Frieden und Einigkeit möchte hergestellt sein, in Erfüllung geben.
Johann Quiring.

Mt. Lake, 30. Nov. Neues gibt es fast gar nichts, als daß Einige aus North Dakota hier auf Besuch sind, nämlich: Peter Martens (Peter Dörksens Schwiegersohn), David Hiebert (ledig) und Heinrich Harder, Manit. Sie sagen, daß sie dort fast keinen Schnee haben, während wir hier noch keinen so schneereichen Winter erlebt. Wir haben aber auch eine Schlittbahn, die nichts zu wünschen übrig läßt. Die Singlust lebt so sachte wieder auf und es wird bei Jakob Balzers und Ger. Willms jede Woche Singstunde gehalten; dasselbe soll auch bald in Mt. Lake geschehen. — Das Getreidedreschen ist immer noch nicht beendet. Es geht damit nur kümmerlich, da der Transport der Maschine des tiefen Schnees halber sehr beschwerlich ist und der „Horse-Power" in der gefrorenen Erde beinahe nicht zu befestigen ist. A. J. Buhler.

Michigan. Kent Co., 14. Nov. Die Pferdekrankheit hat hier auch schon vor einigen Wochen angefangen, und wie es heißt, sind auch schon in der Stadt Grand Rapids etliche Pferde daran krepirt. In der Stadt ist Mangel an Holz und Heu, weil hier auf dem Lande die meisten Pferde krank sind, doch nicht sehr schlimm. Die Wege sind jetzt schlecht; man hofft, es wird bald zufrieren. Wir hatten vor ein paar Tagen wieder sehr starken Schneesturm, so daß es vielleicht wieder Unglück auf dem See gegeben hat. Heinrich Eyman.

Pennsylvanien. Manheim, 29. Nov. Weil mich die „Rundschau" monatlich zweimal so regelmäßig besucht und mir stets ein willkommener Gast ist, indem sie von verschiedenen Welttheilen Nachrichten bringt, ebenso auch so interessante Correspondenzen von verschiedenen Abtheilungen unserer Mennoniten, so fühle ich mich bewogen, auch 'mal einige Zeilen zu schreiben, und so Dir, l. Editor, davon etwas für das Blatt schicklich vorkommt, so magst Du es veröffentlichen. In meiner nächsten Umgebung sind vier Versammlungshäuser, die wir mit folgenden Namen bezeichnen: Erismans, Kaufmanns, Erbens, Hernlys. Am letzten Sonntage predigte uns Alexander Mack, der morgen in Springville eine Versammlung leiten will. — Wir hatten bereits 5 Zoll Schnee, der aber durch den Regen ziemlich verschwunden ist. Jetzt ist es tüchtig kalt. M. E. Reist.

Manitoba. Reinland, 16. Nov. Der Winter macht sein Recht geltend und es friert schön, war auch schon etwas Schneesturm. Schlittbahn ist noch nicht, doch guter Wagenweg, der fleißig wahrgenommen wird, um die Produkte nach Emerson und West Lynne zu fahren. Es gibt, Gott sei Dank, recht gute Einnahmen und es können Schulden getilgt und Winterkleider u. s. w. angeschafft werden. Im Durchschnitt gab es in unsern Dörfern per Acker: Weizen 12¾ Bushel, Gerste 24¾ B., Hafer 26¾ B., Leinsamen 10½ B.

Folgende Zahlen geben Auskunft über Einwohnerzahl, diesjährigen Ernteertrag, Viehbestand, Maschinerie ꝛc. in den 34 Dörfern der Kol. Reinland, Manitoba:

Männliche Einwohner	2051
Weibliche "	1778
Total	3829
Gebrochenes Land	Acker 17,987
Weizen geerntet	Bush. 135,869
Roggen	811
Gerste	48,019
Hafer	71,610
Leinsamen	14,837
Hirse	915
Kartoffeln	20,920
Total	292,981
Arbeitspferde	1077
Fohlen	155
Ochsen	843
Zuchtstiere	76
Kühe	1047
Jungvieh	1353
Schafe	97
Schweine	2622
Total	7270
Wagen	671
Pflüge	661
Eggen	643
Pferderechen	101
Grasmähmaschinen	215
Getreidemähmaschinen	213
Pferdedreschmaschinen	7
Dampfdreschmaschinen	15
Total	2526

Dem großen Versorger und Erhalter der Menschen, dem allmächtigen Gott sei Lob und Dank für Alles. Peter Wiens.

Steinbach, 13. Nov. Nach der nassen Witterung im Herbst hat sich dieselbige in einen starken Frost verändert, so daß jetzt der Red River und die sumpfigen Stellen mit starken Brücken versehen sind, daher können die Wege in aller Kürze gemacht werden und es nimmt der Verkehr zusehends zu. Auch hier bei der Dampfmühle geht es immer lebhafter, da hingegen die Sägemühle noch nicht im Gange ist, weil der neue Kessel noch nicht angebracht ist. Hoffentlich wird sie aber bei Zufuhr der Holzstämme bald die Arbeit beginnen. Der Handel wird auch in den Kramläden mit mehr Umsatz betrieben. Die Getreidepreise sind in Winipeg per Bushel: Weizen 75—80 Cents, Hafer 40—45 Cents. Rohe Aepfel kosten 6 Cents das Pfund. — In No. 11 der „Rundschau" wurde von Steinbach angemerkt, und ich erkläre hier, daß das erwähnte Steinbach nicht die Oekonomie des Pet. Schmidt war, sondern es lag an der Buseluch, im Chersonischen Gouvernement, auf gekauftem Lande. — Gestern waren 27 Grad Frost R., aber heute nur 15. In unserer Umgegend ist Alles gesund. Corresp.

Bergfeld, 22. Nov. Der Gesundheitszustand ist in unserer Gegend ziemlich lich gut. Das Wetter ist winterlich und das Thermometer zeigt heute 20 Grad R. Von dem Schneesturme (Blizzard), der in den nördlichen Staaten der V. St. so arg gewüthet, wie auch die „Rundschau" mittheilte, haben wir hier, Gott Lob, nichts erfahren. Wir sind jetzt damit beschäftigt, Holz zu fahren. Bis zur Stadt sind es 40 Meilen. In unserm Dorfe wurde ein neues Schulhaus gebaut und seit zwei Monaten schon wird dasselbe benutzt.—Besonders die mir bekannten Mitleser möchte ich mit diesem herzlich gegrüßt haben. Auch bitte ich, die „Rundschau" mit Correspondenzen zu versehen, damit wir oft von einander hören. Heinrich Harder.

Rußland. Fürstenau, 15. Okt. In Folge des vielen Regens und der günstigen Witterung ist die Welschkornernte eine ziemlich ergiebige zu nennen, und sind die Preise gegenwärtig sehr niedrig im Verhältniß zum andern Futtergetreide: während Gerste verkauft worden ist zu 8—9 Rbl. per Tschtw., hat man Welschkorn das Tschetwert Kolben (zu 8 Pd. das Tschtw. gerechnet) für 2 Rbl. bis 2 Rbl. 50 K. gekauft. Auch die Kartoffeln haben einen sehr niedrigen Preis bekommen, man kann jetzt das Tschetwert auf dem Markt in Takmak zu 1 Rbl. 20 K. kaufen. Leider fangen die Kartoffeln schon stellweise sehr an zu verfaulen, was wahrscheinlich eine Folge der anhaltenden Nässe ist. — Im Septembermonat verweilten hier in unserer Kolonie drei Herren aus Palästina. Der eine war der als Schriftsteller bekannte Herr Christof Paulus sen., der andere, dessen Sohn Dr. Friedrich Paulus, ein Arzt, und der dritte war Herr Friedrich Lange, früher in Gnadenfeld Lehrer, gegenwärtig Lehrer an einer Mädchenschule in Haifa. Herr C. Paulus und Lange haben sowol in Berdjansk als auch in Gnadenfeld in der Kirche Vorträge gehalten. Nachdem sich dieselben hier in der Kolonie einige Tage aufgehalten, — Letzterer, welcher hier mehrere nahe Verwandte besitzt, Besuche abgestattet — nahmen sie ihren Weg nach der Krim und von dort per Dampfschiff über Odessa zurück nach Palästina, ihrer jetzigen Heimath. Da diese Herren, wie bekannt, zur „Gesellschaft des Tempels" gehören, und Herr Christof Paulus selbst einer der Begründer derselben ist, war es nicht mehr als billig, daß sie von ihrem Glauben und Streben überall, wo es gewünscht wurde, Rechenschaft gaben, sowie auch von der Art und Weise ihrer Missionsthätigkeit unter den Orientalen. Ob nun die „Gesellschaft des Tempels" die Sache des Reiches Gottes richtig aufgefaßt, kann Jeder prüfen, der mit ihren Schriften, wie auch mit ihrer Missionsthätigkeit im Oriente bekannt ist. Jedenfalls ist es richtig in unserer Zeit, auch den orientalischen Völkern die Segnungen des Christenthums und der Civilisation durch Beispiele eines christlich geregelten Volkslebens zu bringen, wie es diese Gesellschaft thut, ohne Proseliten zu machen oder dem Volke aufzudringen, was es nicht verstehen kann.*) Man muß den Templern dazu von Herzen Glück wünschen.
Corresp.

Neukirch. Am 17. Oktober fand hier in der Kirche eine Versammlung der Brüder statt, um die Angelegenheit in Betreff der neuen Verpflichtungen gegen die Obrigkeit sowol in ökonomischer als auch in religiöser Hinsicht zu berathen und zu regeln. Am 15. Nov. ist die erste Loosung und zwar in Takmak. Dieses neue, epochemachende Ereigniß beschäftigt lebhaft die Gemüther. Pred. B. Harder wird wol die Jünglinge nach dem Orte ihrer Bestimmung begleiten. Da außerdem noch ein Prediger, nämlich Johann Dück, Altona, vom Predigtamt zurückgetreten ist, so sollen nächstens zwei Lehrer für Ohrloff und zwei für Halbstadt gewählt werden.
* *

Personal-Nachrichten.

Minnesota. — Jakob Isaak (Sohn des Gerh. Isaak) besucht die englische Schule in St. James. Er ist in Kost bei einem amerikanischen Farmer, der 1 Meile von der Stadt wohnt.

Dakota. — A. Wipfs 3jähriger Sohn ertrank kürzlich in der Wolfscreek, daher der l. Bruder sehr niedergeschlagen ist. Der Herr tröste ihn.

—Matthias Hofers 14jähriger Sohn hatte neulich das Unglück, von einem hochbeladenen Erntewagen zu stürzen, was den sofortigen Tod des Knaben zur Folge hatte.

Kansas. — Gerhard Fastens, die von Nebraska hieher zurückgekehrt sind, haben sich in der Stadt Hillsboro niedergelassen und ein gutes Haus gebaut.

—Johann Dück und Aaron Regehr haben mit ihren Maschinen viel und guten Syrup geliefert.

—Heinrich Bartsch aus Minnesota weilt gegenwärtig unter seinen hiesigen Freunden.

Manitoba. — Klaas Peters und Franz Rempel haben gemeinschaftlich in Grünthal einen Buchhandel angefangen, und stehen mit P. Dück, Grünfeld, in Verbindung. F. R. muß das Geschäft meistens allein besorgen, indem K. P. in Blumstein als Schullehrer seine Beschäftigung hat.

Nebraska. — Gerhard Penner (Sohn des verst. Aeltesten G. Penner) ist von der Gemeinde in Beatrice, Gage Co., zum Aeltesten gewählt.

Indiana. — Br. Jakob Hildebrand aus Virginien war hier bei seinen Freunden auf Besuch, predigte in mehreren Versammlungshäusern und begab sich am 1. Dezember auf den Heimweg. Er wollte noch in Ohio anhalten und zwar in Allen Co., Hocking Co., Fairfield Co. und Perry Co.

Gestorben.

Wilhelm Nickel, bei Silberfeld, Rßl. (früher in Rudnerweide) mitte Okt. am Schlagfluß.

Dietrich Dück, Kansas (früher Elisabethth. Rßl.) am 21. Okt. an einer Art Wassersucht.

Gabriel Bär, Pennsylvanien, an der Auszehrung.

Michael Plett, Nebr. (früher in Klf. Rßl.) am 25. Nov.

*) Das Verständniß der hl. Schrift ist unseres Erachtens allen Völkern beizubringen, und haben sich die Apostel nicht genirt, „Proseliten" zu machen. Uebrigens erklären wir, daß etwaige Controversen über die Lehre und Missionsthätigkeit des „Tempels" in der „Rundschau" keinen Platz finden. — Die Redaktion.

Mennonitische Rundschau.

Elkhart, Ind., 5. Dez. 1880.

In Rußland kostet die „Rundschau“ Einen Rubel per Jahr. Bestellungen mit beigefügter Zahlung nimmt entgegen **Alexander Stieda, Riga.**

Der Hausfrau wird von verschiedener Seite gerathen, sich beim Herannahen des Winters auf alle Zwischenfälle vorzusehen und als ein gutes Hustenmittel Dr. August Königs Hamburger Brustthee im Hause zu halten. —

Ein Leser aus Dakota schreibt: „Die „Rundschau“ ist so billig, daß sie auch fast der Aermste haben kann, und da sie zudem noch verhältnißmäßig inhaltsreich ist, so lassen sich mit einiger Anstrengung manche neue Abonnenten gewinnen.“

Die Turkestan-Reisenden sollen, wie uns Jemand mittheilt, am Kuban ihr Heim gefunden haben, indem sie dort einige tausend Dessj. Land gekauft. So unwahrscheinlich klingt diese Nachricht nicht, doch bleibt die Richtigkeit derselben abzuwarten.

Mit der nächsten Nummer endet das Abonnement eines Theiles unserer Leser, und damit keine Unterbrechung in der Zustellung der „Rundschau“ eintreten darf, würde es uns sehr angenehm sein, wenn man die Bestellung noch vor Neujahr erneuern möchte.

Einige unserer Freunde, die uns von Zeit zu Zeit Bestellungen nebst Zahlung für die „Rundschau“ einsenden, nehmen sogar für 50 Cents eine Mon y Order, was gar nicht nöthig ist und unnöthige Kosten verursacht. Geld oder Postmarken im Betrage bis zu einem Dollar mag man getrost einem gewöhnlichen Briefe anvertrauen.

Laut einer an uns ergangenen Aufforderung geben wir folgendes Urtheil: „Dessars kleine Sprach- und Rechtschreibeschule“ hat vor „Westbergs Grundzüge der deutschen Schulgrammatik“ bedeutende Vorzüge, d. h. für die Elementarschule in unserm Lande. Die vielen vortrefflichen Uebungen ersetzen mehr, als eine trockene Satzlehre bietet. Aelteren Schülern, welche die deutsche Sprache gründlicher studiren wollen, ist „Dessars große Sprach- und Rechtschreibeschule“ bestens zu empfehlen. Sie kostet 75 Cents.

Aus Liebe gefragt: „Seitdem es gemeldet wurde, daß Abraham Peters mit den Seinigen die Reise nach Turkestan unternommen, habe ich mit regem Mitgefühl an die Reisenden gedacht und oft gewünscht, wenn doch erst wieder Nachricht von ihrem Unternehmen einliefe! Kürzlich wurde nun auf einem Gastmahle hieselbst u. a. erzählt, daß die Uebersiedler im Kaukasus Land gekauft hätten und also dort ansiedelten. Dieses bewegt mich, die Leser der „Rundschau“ zu fragen, ob Jemand etwas Zuverlässiges darüber wisse.“ H., Kansas.

„Words of Cheer“ ist der Titel einer englischen, mennonitischen Kinderzeitung, redigirt von „Uncle Joseph“ und herausgegeben von der Menn. Publ. Co. Das Blatt erscheint monatlich und kostet 25 Cents per Jahr. In den fünf Jahren seines Bestehens hat sich das Blatt unter den englischlesenden Kindern und Gliedern unserer Gemeinschaft zahlreiche Freunde erworben, und wir machen unsere Freunde darauf aufmerksam, weil doch die Kinder hierzulande in jeder deutschen Familie auch englisch lesen können, wenigstens es können sollten,—das „Words of Cheer“ zu bestellen.

Bilder und Bilderkarten sind in neuerer Zeit aus unserer Office in bedeutender Anzahl verschickt worden, und in Folge dessen sind uns einige Arten ausgegangen, haben dafür aber andere, nicht minder schöne Artikel beigeschafft. Der Katalog auf der letzten Seite des Blattes ist daher mit den in früheren Nummern nicht gleichlautend, und wir bitten unsere Freunde bei Bestellungen stets die neueste Nummer der „Rundschau“ zur Hand zu nehmen. Auch haben wir die No. der Bilderkarten angegeben, und man vergesse nicht, bei den Bestellungen die gewünschte No. anzugeben.

Colorirte Wunschumschläge (aus Deutschland importirte) haben wir jetzt in ziemlicher Auswahl. Die Preise sind von 4, 5, 8, 9, 10 bis zu 15 Cents per Stück, d. h. bei portofreier Uebersendung. Bei Bestellungen wolle man den Preis der verlangten Art angeben. Bilderbogen, die sich zum Zerschneiden eignen und je von 8, 13, 16, 18, 20, 24, 25 bis 36 colorirte Bilder enthalten — Blumen, Früchte, Landschaften, Scenen aus dem Kinderleben u. s. w. — portofrei per Bogen 6 Cents. Bei Bestellungen gebe man die Zahl der Bildchen auf dem gewünschten Bogen an.

Briefkasten.

C. W. in S. J. M. Schon recht.

A. C. in H. M. K. Besten Dank. Wir haben an K. V. geschrieben und hoffen, daß es nicht ohne Erfolg bleiben wird.

A. J. B. in M. L. C. M. Ein gewöhnlicher Papierhobel kostet 12–16 Dollars. Wir rathen Dir, an die Firma Snider u. Hoole, Walnut Str. Cincinnati, Ohio um Kataloge zu schreiben.

H. Sch. in H. H. N. Jubeltöne und Hosianna zusammengebunden kosten im einfachen Einband 65 Cents und in Leinwand gebunden 75 Cents. Rußländische Kalender sind hier nicht zu haben, doch unser Familienkalender enthält neben den hiesigen auch für Rußland gültige Data.

K. P. in B. M Die mehrzeiligen Vorschriften werden von anerkannten Schreiblehrern nicht befürwortet, und wir glauben, daß dieselben auch wol wenig gekauft werden würden, und werden wir sie uns vorderhand noch nicht besorgen.—Wir besitzen eine Linirmaschine und können so ein verlangtes Buch liefern. Der Preis ist von 12—15 Doll. Genaueres ist erst zu sagen, wenn man uns den Linirplan u. s. w. vorlegt, und angegeben wird, ob einfacher oder starker Lederband gewünscht wird. Das Numeriren der Blätter ist das wenigste.

Die jungen Schäfer.

(Eine Erzählung für die Jugend.)

(Fortsetzung.)

„Ich war da, doch es fiel mir ein, daß dorthin wol Niemand kommen würde, und ich will heute einmal lustige Gesellschaft haben, die es hier am schwarzen Hügel auch wol geben wird. Bleibst doch auch hier, nicht wahr?“

„Nein,“ erwiederte Klaas freundlich aber entschieden; „ich treibe nach dem hintersten Thale an der Grenze.“

„Da bleibst du auch gewiß allein,“ sagte Ludwig ziemlich verächtlich.

„Soll mir schon recht sein,“ gab Klaas heiter zurück, und eilte seinen Schafen nach, um die Richtung nach seinem vorgenommenem Ziele weiter zu verfolgen.

Schadenfroh rief Ludwig ihm noch nach: „Ich werde es Niemand sagen, daß du dort bist, und dann kannst du allein liegen und dich langweilen.“

Klaas erwiederte nichts darauf, murmelte aber lachend vor sich hin: „Da thust du mir aber wirklich einen Gefallen.“ Ohne weitern Aufenthalt gelangte Klaas in sein Thal, wo die Schafe sehr schöne Weide fanden und dem einsamen Schäfer den ganzen Vormittag keine Mühe machten. Klaas hatte hier schöne Stunden, die er theils mit Lesen ans seinem Taschentestamente und theils mit stillem Nachdenken zubrachte. Er blieb wirklich allein, denn als David zum schwarzen Hügel kam und den Ludwig da antraf und diesen fragte, wo Klaas sei, da log Ludwig, indem er erwiederte, er habe Klaas heute noch nicht gesehen. Er wußte, wenn er David die Wahrheit sagte, dann bekäme Klaas Gesellschaft, und das sollte nicht werden.

(Schluß folgt.)

Verschiedenes.

Der nach Südamerika bestimmte Dampfer „Uncle Joseph“ stieß mit der „Ortigia“ zusammen und 200 Passagiere des ersteren ertranken. Dieses Schiff hatte größtentheils Auswanderer an Boord.

Am Dienstag letzter Woche übergab in Boston ein Fremder dem Sekretär der amerikanischen Missionsgesellschaft für das Ausland „aus Dankbarkeit für Garfields Erwählung“ baare $2000.

Minnesota. In der Irrenanstalt in St. Peter brach am 16. Nov. Feuer aus und richtete durch Zerstörung eines Flügels des Gebäudes einen Schaden von $150 000 an. Einige Patienten sind in den Flammen umgekommen.

Eine Zählung der Anti-Krieg- und Anti-Prozeßleute in den Ver. Staaten, worunter die Quäker, die Mennoniten, Amischen Täufer, Tunker u. s. w. ist im Gange und zwar unter der Direktion von H. R. Waite in New York. Die Zählung in Pennsilvanien hat Professor Howard Miller, Pa., übernommen.

Kansas. Newton ist jetzt das Centrum eines ausgedehnten Weizenhandels, der noch im Zunehmen begriffen ist. Eine große Quantität wird nach Osten geschickt, während ein nicht geringer Theil in gutes Mehl fabrizirt und westlich nach Colorado und New Mexiko versandt wird. — Am Diamand Creek, ungefähr 25 Meilen von Marion Center, ist eine 22zöllige Kohlenader entdeckt worden.

Die Quäker haben in Germantown, Pa., eine Lesebibliothek mit 10 000 Bänden, aber auch nicht einen einzigen Roman darunter. „Wir sind der Ansicht,“ sagt der Bibliothekar dem Befragenden zur Erläuterung, „daß der Sinn dazu geleitet werden sollte, gesunde Lektüre zu begehren — Reisewerke, naturwissenschaftliche Bücher, Lebensbeschreibungen, Geschichtswerke, Etwas, das zugleich anregt, unterhält und belehrt. Unsere Idee ist, daß man beim Lesen ein Wüstling werden könne so gut wie beim Trinken.“

—Die Amerikanische Bibelgesellschaft hat eine Druckerpresse angeschafft, auf welcher man in einer Minute eine vollständige Bibel drucken kann.

—Als Curiosum, wenn nicht als Unicum, ist das 1320 Einwohner zählende Town Norway, Minn., zu betrachten. Unter jenen 1320 befindet sich nämlich kein einziger Angehöriger einer andern als der scandinavischen Nation.

Am 18. Sept. wüthete im Staate Buenos Ayres ein schrecklicher Schneesturm, wobei 700,000 Kühe, 500 000 und 250,000 Pferde umgekommen sein sollen. Der Sturm raste mit mehr oder weniger Heftigkeit drei Tage und drei Nächte lang, und war der ärgste, der jemals dort erlebt worden ist.

—Glas zu bohren. — Man lege ein Stück steifen Lehm oder Fensterkitt auf die Stelle, an welcher das Loch gemacht werden soll. In diesem Lehm oder Fensterkitt macht man dann ein bis auf die Glasfläche hinunter reichendes Loch, das so groß ist, als das durch das Glas zu bohrende werden soll. In dies Loch gieße man dann etwas geschmolzenes Blei, worauf, wenn das Glas nicht ganz besonders dick ist, das runde Stück Glas des Bohrloches sofort ausfallen wird.

Deutschland. Nachdem der preußische Minister für Landwirthschaft an Ort und Stelle jetzt die bei einer eventuellen Regierung der Weichsel und Nogat zumeist in Mitleidenschaft zu ziehenden Uferstrecken besichtigt hat, stellt sich die Frage aufs Neue zur Erwägung, welches Projekt der Regulirung vorzuziehen sei. Wie man hört, ist die Neigung in den Kreisen der Bewohner Westpreußens, welche ein Interesse an dieser Regulirung haben, überwiegend darauf gerichtet, daß dem großen Projekte der Vorzug gegeben werden möge. Es würde dadurch, so führt man an, eine ungemein große Fläche, namentlich in der Marienburger Niederung, auf dem Danziger und Elbinger Werder, der Landwirthschaft wiedergegeben. Andererseits aber würde dadurch auch den Deichverbänden eine große, jährlich wiederkehrende Last abgenommen werden. Auch würde nur bei dem großen Projekte der Schifffahrt eine bessere Wasserstraße geschaffen werden. Inwieweit nun diesen Wünschen nachgegeben werden soll, ist zur Zeit noch nicht bestimmt.

Ebys Kirchengeschichte

und Glaubensbekenntniß der Mennoniten, nebst Formolare zur Taufhandlung, Copulation, Ordination von Bischöfen (Aeltesten) Predigern, Diakonen u.s.w von Benjamin Eby. Das Buch ist in Leder gebunden, hat 211 Seiten und kostet, per Post....$ .50

Abraham Penner,

Mountain Lake, Minnesota, steht mit uns in regem Geschäftsverkehr, und wer in dortiger Gegend etwas aus unserm Verlage wünscht, der thut am besten, sich an Penner zu wenden.

Mennonite Publ. Co., Elkhart, Ind.

Der Amerikanische Agriculturist,

das beste u. billigste landwirthschaftliche Journal.

Der ganze Inhalt ist Original

und die besten Schriftsteller über Acker- und Gartenbau und den Haushalt sind dabei thätig. Jede Nummer vollständig an und für sich, von sechzig bis neunzig in Holzschnitt ausgeführte Illustrationen und an einhundert u. fünfzig editorielle Artikel und kürzere Aufsätze enthaltend. Erscheint monatlich. Preis, portofrei, $1.50. Wird herausgegeben von

ORANGE JUDD CO., Broadway, N. Y.

☞ Bestellt man durch die Mennonite Publ. Co., Elkhart, Ind., so liefert dieselbe den Agriculturist mit der Rundschau zusammen für **$1.40** per Jahr, portofrei. Macht von dieser äußerst liberalen Offerte Gebrauch.

Bilder & Bilderkarten.

Biblische Bilder, 100 in einem Packet. $3\frac{1}{2}$ bei $5\frac{1}{2}$ Zoll.	$1.50
(Diese Bilder waren in Europa sehr bekannt und beliebt.)	
Hornbilder. $2\frac{3}{4}$ bei 4 Zoll. Per Dutzend	.25
Per Hundert...	1.25
Religiöse Stahlstiche, sehr fein, per Dutzend	.45
No. 475. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, 6 bei $3\frac{1}{2}$ Zoll. Per Packet von 10 Stück, doch geeignet in 20 zu zerschneiden	.25
No. 473. Gebete der Bibel. Bibelspruch mit prächtigem Goldrand umgeben, 4 bei $4\frac{1}{2}$ Zoll. Per Packet von 25 Stück	.40
No. 437. Ein Blumenstrauß mit Bibelspruch, 3 bei $4\frac{1}{2}$ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 477. Zwei Blumensträuße mit zwei Bibelsprüchen, $3\frac{1}{2}$ bei 4 Zoll. Per Packet von 8 Stück, doch geeignet in 16 zu zerschneiden	.25
No. 483. Zwei sehr schöne Blumensträuße mit zwei Denksprüchen. $3\frac{1}{2}$ bei 4 Zoll. Per Packet von 12 Stück, doch geeignet in 24 zu zerschneiden.....	.25
No. 465. Sonntagschul-Karten. Kleiner Blumenstrauß u. Bibelspruch, $1\frac{1}{2}$ bei 3 Zoll. Per Packet von 36 Stück	.35
No. 453. Sonntagschul-Karten. Schöner Blumenstrauß mit Bibelspruch, $2\frac{1}{2}$ bei $3\frac{1}{2}$ Zoll. Per Packet von 12 St., doch geeignen in 24 zu zerschneiden	.18
No. 429. Goldene Regeln. Bibelspruch mit blumiger Randverzierung, 3 bei $3\frac{1}{2}$ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.25
No. 467. Sonntagschul-Ticket. Bibelspruch mit äußerst schönem Blumenstrauß, 1 bei $1\frac{1}{2}$ Zoll. Per Packet von 100 Stück	.25
No. 485. Muschel- und Blumenkarte mit einem Bibelvers, $4\frac{1}{2}$ bei $9\frac{1}{2}$ Zoll. Per Packet von 10 Stück	.40
No. 481. Sonntagschul-Tickets. Bibelspruch mit einem schönen Bildchen aus dem Thierreich, $3\frac{1}{2}$ bei 4 Zoll, 25 im Packet	.25
No. 491. Worte des Lebens. Bibelspruch mit Blumenstrauß, sehr schön. $1\frac{1}{2}$ bei 4 Zoll, 25 im Packet...	.25
No. 490. Das Vaterunser mit Randverzierung und Blumensträuschen, sehr hell und schön, 5 bei $9\frac{1}{2}$ Zoll, 10 im Packet	.50
(Auf der Rückseite des „Vaterunser" befinden sich auch die zehn Gebote und das Apostolische Glaubensbekenntniß.)	
Ev. Verlag. Prachtbilder-Karten. Schwarzer Grund, colorirter Blumenstrauß und Bibelvers. Per Packet von 10 Stück	.30

Adressire:
MENNONITE PUBLISHING CO.,
Elkhart, Ind.

Dietrich Philipps Handbüchlein,

von der christlichen Lehre und Religion. Zum Dienst für alle Liebhaber der Wahrheit aus der heiligen Schrift zusammengestellt. 450 Seiten, Lederband und zwei Schließen. Per Post ....$1.75.

Wunschumschläge.

In fünf verschiedenen Mustern, auf Papier von dunkelrother, hellrother, dunkelgelber, hellgelber, blauer und grüner Farbe.

Bezeichnung d. Musters.	Was das Bild auf der ersten Seite darstellt.	Was das Bild auf der zweiten Seite darstellt.
A	Jesus, der Kinderfreund.	Das Rothkehlchen.
B	Die Hirten auf dem Felde.	Die muntern Vöglein.
C	Petri Fischzug.	Das Kind und das Hündchen.
D	Zachäus auf dem Baume.	Die glücklichen Kinder.
E	Bethlehemiten der Jetztzeit.	Die stürmische See.

Bei Bestellungen wolle man einfach den Buchstaben des gewünschten Musters angeben, ebenso auch, in welcher Farbe es gewünscht wird. Die Wunschumschläge werden zu nachstehenden Preisen portofrei versandt:

Per Stück	.04
Per Dutzend (12 Stück)	.35
Für drei Dutzend (36 Stück)	1.00

Unlinirtes Schreibpapier.

Die Bogen haben eine Größe, die genau für die Wunschumschläge passend ist.

12 Bogen postfrei versandt kosten	.10
24 " " " "	.20
36 " " " "	.30

Marktbericht.

Chicago, den 30. Nov. 1880.

Weizen (Winter)	98	1 [illegible]
" (Frühjahr)	108	1 11
Roggen	86	[illegible]
Gerste........	1 03	1 [illegible]
Hafer........	32	[illegible]
Mais	41	[illegible]
Butter........	—	[illegible]
Eier........	—	—

3

Joseph,

oming,
hos

e Route

Austin
ten in

. B. z.
Horton's
. Palast

ttung, in
e von
g statt
bern an

en.

Reisen
lichkeit

kkommod-

ood,
Chicago.

ik

ischen

, Ind.

n

ien

River

Co.,